

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Austr. Sonntagsblatt und  
Landw. Mittheilungen)  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk,  
Vererbung.  
Reclamen an der Spitze des Quartalspreises  
pro Zeile 40 Pf.

N 229.

Wering der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Donnerstag, 1. October.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard.

1885.

## Von der Votzhafter-Conferenz in Konstantinopel

erwartet man zunächst, daß sie dem Fürsten Alexander einbringlich zu Gemüth führen werde, nicht die Pforte allein, sondern Europa sei durch die bulgarische Empörung angegriffen worden. Die Vereinigung der „beiden Bulgarien“ etwa in der Art, daß der Fürst von Bulgarien zugleich Gouverneur von Ostrumelien wäre, wird vielfach als ein geeignetes Mittel angesehen, die Ruhe auf dem Balkan und den Fürsten Alexander als Lehmann der Pforte zu erhalten. Es ist möglich, daß wenigstens in dieser Richtung die Lösung der Schwierigkeit versucht wird; einiger Zweifel am Gelingen ist jedenfalls gerechtfertigt. Der Gouverneur von Ostrumelien wird im Einvernehmen mit den Mächten nur auf Zeit ernannt; es kann also unmöglich der jeweilige Fürst von Bulgarien, obwohl er Lehmann der Pforte ist, geborener Statthalter von Ostrumelien sein; es sei denn, daß in diesem Punkte der Berliner Vertrag geändert werde. Das ist aber nicht die Haupt Schwierigkeit. Letztere liegt vielmehr, wie die „R. Z.“ hervorhebt, in der militärischen Bedeutung Ostrumeliens und des Balkans für die Pforte. Letztere sollte militärisch im Besitz Ostrumeliens bleiben, und gerade die Miliz war es, die gegen die Pforte meuterte. Soll man nun der Pforte ein ständiges Besatzungsrecht und einen Militärstatthalter neben dem Zivilstatthalter einräumen? Letztere, der also der Fürst von Bulgarien wäre, müßte neben jenem, wenn er seinem Posten richtig vorstände, zur Null herabsinken. Angenommen nun, daß die Pforte sogar, um vermittelten größeren Gefahren vorzubeugen, Ostrumelien hauptsächlich aufgabe und sich mit einer Genugthuung begnüge, die in einem Namen und einem Titel — der Oberhoheit — bestände: so würden doch, sehr im Gegensatz zur Pforte, die anderen Balkanstaaten, Griechenland, Serbien, Montenegro, das Schwergewicht nicht für unverticrt halten, sondern für die Wahrung der Interessen des Sclavisimus, des Serbenthums, des montenegrinischen Staates sich erheben. Dann hätte die Pforte den kleinen Krieg mit dem Bulgarenfürsten vermindert, dafür aber den allgemeinen Brand entfacht, dessen sie so leicht nicht Herr werden dürfte. Die Mächte aber würden gewiß eben so wenig wie sie die Pforte gegen den Bulgarenfürsten mit der Waffe unterstützen, zu ihrer Unterstützung gegen Griechen und Serben etwas anderes in Bewegung setzen als die Diplomatie, wir fürchten sehr, daß letztere in diesem Falle weniger Furcht einschüßeln würde als jetzt, wo es sich nur um Bulgarien handelt, dessen militärische Schwäche lediglich unter der diplomatischen Hülle verborgen soll. Die Friedensansichten sind allerdings bereits noch immer vorhanden; die eigentliche Gefahr aber droht vielleicht erst, nachdem die Konferenz ihre Beschlässe gefaßt haben wird.

Wenn der Sultan mit beschränkten Armeen ausreist, wie Ostrumelien von seinem Reich abdrückt, so muß er

sich darauf gefaßt machen, daß derselbe Abdrückungsproceß sich morgen in Macedonien und übermorgen in Albanien und endlich in Armenien vollzieht. Alle außerordentlichen nationalen Elemente im Osmanenreich würden sich die Straflosigkeit der großbulgarischen Bewegung zur nachbaren Lehre dienen lassen und die Türkei würde dem Geleite gleichen, den jeder Straßenzugung furchtlos am Barre zupft.

Aber freilich erhebt sich andererseits die bedeutliche Frage, ob ein blutiger Sieg über die Bulgaren die Türkei nicht in eine noch schlimmere Lage bringen würde. Wenn man die Lage umsehend prüft, wird man zugetheilt müssen, daß die bulgarische Revolution den Zustand der Türkei thatsächlich und militärisch nicht in dem Maße verändert, als es im ersten Augenblicke scheinen möchte. Es war einer der Grundgedanken des Berliner Vertrags, der Türkei die Balkanlinie zu sichern und dadurch die russische Herrschaft in das Herz des osmanischen Reiches zu schließen. Diese Frage erhebt das Recht, den Balkan zu garnisoniren, sie hat jedoch von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht. Freyer trug die russische Miliz zum ersten Male, sondern ein durch und durch russisches Gepräge. An diesen harten Thatsachen wird auch ein türkischer Sieg über das großbulgarische Heer kaum etwas ändern. Im Gegentheil, die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß ein Zusammenstoß zwischen Türken und Bulgaren jene Bewegung, deren halbe Lösung, Bulgarien für die Bulgaren lautet, zum Schlußstand bringen und das halbwegs emancipirte Volk von neuem den Russen in die Arme treiben würde. Diese bulgarische Rückbildung wäre vom türkischen wie vom europäischen Standpunkte sehr zu bedauern. Denn sie würde die Türkei wie Europa von neuem um jene Früchte bringen, welche die Fehler und Rücksichtslosigkeiten russischer Generale in Bulgarien gezeitigt haben. In den Bulgaren pulstert auch der russische Bruder ein stärkeres Nationalelfehl, als man nach den Jahrhunderten der Knechtschaft erwarten konnte; es verdrängt das sparsame Volk, den Ausländer, und sei er noch so brauchbar und fleißig, an seinem Tische essen zu sehen. Ein Krieg, der das hilflose Volk wieder in die russischen Sympathien jurüdrückte, könnte hier mehr schaden, als fien Friedenstriebe genügt haben.

Zu denselben Schlüssen gelangt man, wenn man der russischen Auffassung der neugegründeten Lage näher tritt. Das amtliche Ausland hat sich der bulgarischen Erhebung gegenüber der penitentialen Royalität und Vertragstreue beflissen. Der bulgarische Kriegsminister und die russischen Officiere haben auf Befehl ihrer Regierung ihre Entlassung genommen. Der russische Hof würde es anscheinend am liebsten sehen, wenn Fürst Alexander von Bulgarien eine verwegene That mit seinem Throne befaßte, die Vereinigung der beiden Bulgarien dagegen in irgendeiner Form anerkannt würde. Man betrachtet eben in Russland den

Fürsten als die Verförperung des gegen das Russenthum gerichteten bulgarischen Unabgängigkeitsthranges und man wäre vielleicht froh, wenn er bei dieser Gelegenheit nicht etwa ganz mit dem bulgarischen Volke verwich, sondern vielmehr als dem Sattel flöge und das hertenlose eble Thier vollständig der russischen Jucht überantwortete. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß eine Bedrängung der Bulgaren durch die Beschloßkraft in dem leicht erregbaren russischen Volk einen Sturm entfesseln könnte, dem selbst der Jar nicht zu widerstehen vermöchte. Die Türkei könnte in diesem Falle wie damals, als sie Serbien nur deshalb eroberte, um fünf Provinzen zu verlieren, die Erfahrung machen, daß ein Sieg für sie das schlimmste aller Uebel wäre. Wir würden es also begreiflich finden, daß selbst Mächte, welche im allgemeinen dem Grundfahle huldbigen, die Erhaltung der Türkei den Frieden bedeutet, in diesem Falle in möglichem Sinne auf die Pforte einwirken sollten.

Jedenfalls steht die Türkei vor einer verhängnisvollen Entscheidung. Wobin sie sich auch wenden mag, Gefahren umdrängen ihren Weg. Fürst Alexander hat die türkischen Abzeichen in Philippopol, welche das Volk entfernt hatte, neben den bulgarischen wieder anbringen lassen und sich mit staatsklugem Sinne bereit erklärt, die türkische Lehns- oberhoheit anzuerkennen. Möglich, daß er damit einen Weg angebeutet hat, auf dem die unübersehbliche Macht der Dinge, welche die orientalische Frage immer wieder ihrer Lösung entgegenreibt, sich einigermassen mit den türkischen und europäischen Interessen veröhnen läßt.

## Die Nachrichten von der Balkan-Halbinsel

Die offizielle „Journal de St. Petersbourg“ vom 29. d. M. legt übereinstimmend mit anderweitigen Andeutungen — den eigentlichen Charakter der demächst in Konstantinopel zusammenzutretenden Votzhafter-Conferenz dar, von deren Ergebnissen man sich übrigens nur wenig verpricht. Der Artikel lautet in der Fassung des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus folgendermaßen:

Die Auslegung, welche die Mächte von den Mächten in Konstantinopel beschlossenen diplomatischen Aktion geben, zu welcher das russische Kabinete die Initiative ergriffen hat, scheint uns nicht vollkommen zureichend zu sein. Soviel wir wissen, handelt es sich nicht um eine förmliche Konferenz, sondern einfach um eine Vereinigung der Votzhafter der Großmächte in Konstantinopel, um der diplomatischen Aktion, welche die Kabinete allen Ansehens nach bei den beiden Parteien auszuüben vorkommen, einen einheitlichen Charakter zu geben, sowohl um jedem Konflikt und jedem Mißverständnisse vorzubeugen, als auch um den Grundgedanken, denen das Recht und die Pflicht stehen, über die Bestimmungen des Berliner Vertrags zu disponiren. Zeit zu gewahren, eine den Interessen der Türkei und Bulgariens, sowie den Interessen des Gleichgewichts im Orient und dem dementsprechend den Interessen des allgemeinen Friedens fortwährend die Aufmerksamkeit zuwenden. Von dem Augenblicke an, da Europa sich der Frage bemächtigt und dieselbe unter der Hegelie seiner moralischen Autorität auf das diplomatische Terrain ver-

[Nachdruck verboten.]

## Ada Afton.

Original-Roman von Harriet Keuper.

(Fortsetzung.)

Aber wer ging bei Goddin-Hall vorüber? Es lag völlig verlassen da und selbst am Tage kam selten Jemand in seine Nähe. Wenn Wayne Regenter oder Armadale nicht zurückkehrten, so war keine Aussicht vorhanden, daß Wilkin und das Kind vom Hungertode errettet wurden.

Bergebens suchte, jammerte und schrie Wilkin, während das Kind ihm unwillkürlich mit seinem kläglichen Geschrei unterstützte. Zwei, drei Tage vergingen, es blieb in Goddin-Hall so still wie in einem Grabe. Keine Silbe zeigte sich mild und zu Tode erschöpft brach Wilkin endlich zusammen, um sich der tröstlichen Verzweiflung zu überlassen.

Fünf Tage und Nächte verbrachte er bereits in dieser entsetzlichen Einsamkeit, fast ohne Nahrung, ohne Schlaf und von marternden Gedanken gepeinigt. Die fünf Tage reichten aus, den blühenden, kräftigen Mann zu einem Schatten zu machen.

Den nahen Tod vor Augen, wollte er bis zum letzten Augenblicke seine Pflicht thun, bis zum letzten Augenblicke für das Wohl des kleinen schuldlosen Geschöpfes Sorge tragen, welches Mr. Cobbs ihm anvertraut hatte. Er wagte es schon nicht mehr, einen Bissen zu berühren, um dem Kinde die Nahrung für die nächsten Tage nicht zu entziehen.

Nur eine schwache Hoffnung auf Erldung hatte Wilkin. Er dachte, daß seine Mutter sich vielleicht um ihn ängstigen und ihn suchen würde. — Aber hatte er ihr nicht gesagt, daß sie ihn unter keinen Umständen aufsuchen sollte?

Wilkin fühlte, wie sich bei diesem Gedanken sein Herz

krampfhaft zusammenzog. Das war am Abend des fünften Tages. Klein Bibbeth wimmerte und schrie nach Nahrung. . . Wilkin hörte es nicht mehr, er sank bewußtlos auf die kalte Cuabdersteine.

Das letzte Mal war Robert Armadale außerordentlich mißgestimmt von seinem Besuche, welchen er in Doctor Heimburgs Heilanstalt gemacht, zurückgekehrt. Doctor Matthisson hatte ihn nicht allein äußerst kühl empfangen, sondern auch einige im höchsten Grade verächtliche Aeußerungen gemacht, die Armadale sagen mußten, daß man allen seinen Angaben doch nicht den rechten Glauben schenkte. Dr. Matthisson hatte auch eine seiner Ansicht nach höchst seltsame und verächtliche Forderung an ihn gestellt, und er täuhte sich wohl nicht, wenn er glaubte, dieselbe auf Mr. Cobbs zurückzuführen zu müssen. Der Doctor wünschte nämlich, daß Armadale seiner Frau das Kind bringen möge, um zu sehen, ob der Anblick desselben irgend eine wohlthätige Wirkung auf die Kranke ausüben werde. Armadale hatte sich anfangs mit einer höchst unvorsichtigen Aufgeregtheit und Leidenschaftlichkeit diesem Ansuchen entgegengestellt und es war ihm beinahe, als habe der Doctor nun erlt recht auf seinem Wunsch bestanden, so daß Armadale schließlich nichts anderes übrig blieb, als sich zu fügen.

So war er in sehr schlechter Laune heimgekehrt und hatte sich wiederholt die Frage vorgelegt ob er nicht democh ein so großes Wagniß unternommen habe, als er Ada i die Anstalt des Doctor Heimburg gebracht. Jede andere Anstalt würde die nämlichen Dienste geleistet haben. Wer birgite ihm auch dafür, daß nicht Ada, sobald sie sich im Besitze ihres Kindes sah, Alles verrieth?

Doch nein — das hatte er nicht zu fürchten. Sie war in seiner Gewalt und sie wußte es. Robert Armadale hatte bis jetzt so kühl gespielt und damit ein so entschiedenes Glück gehabt, daß es ihm nicht darauf ankam, einen höheren Einlaß zu wagen — er war wie jeder Ka-

rdspieler beraubt von Fortuna's Gunst und hielt sie für unerzähllich. So schwand auch allgemach seine üble Laune vor anmüthigen Widern dahin. Er war fast entschlossen, Ada das Kind zu bringen, und damit jedem Verdachte, jedem Zweifel zu begegnen. Man sollte keinen Grund haben, ihn hartziglich zu nennen, oder wohl gar denken, daß gewichtige Ursachen ihn veranlassen, Mutter und Kind von einander getrennt zu halten.

So fuhr er denn dem Dorfe Goddin zu, entschlossen, das Kind in der Dämmerstunde aus dem alten Gebäude zu holen und für die Nacht mit in die Stadt zu nehmen, um es am folgenden Tage nach Dr. Heimburg's Anstalt zu bringen.

Er kehrte in der Schärte von Goddin ein, um, sobald die Sonne längere Schatten warf, auf Umwegen nach Goddin-Hall zu wandern.

Er fand Wayne Regenter mit einem Krug am Brunnen im Hofe stehen, sie war im Begriffe, ihren Rückweg anzutreten. Als sie Armadale sah, setzte sie ihren Krug nieder und kam ihm hüznend entgegen.

„Ich komme, um Sie für eine Nacht und einen Tag von Ihrem Pflegepfecht zu entbinden, Mrs. Regenter,“ sagte er, der Alten seine Hand entgegenstreckend. „Doctor Matthisson wünscht, durch das Kind einigen Einbruch auf meine arme Frau zu machen, und obgleich ich von vornherein von der völligen Fruchtlosigkeit eines solchen Versuches überzeugt bin, kann ich mich doch nicht dagegen auflehnen. Sie werden also die Güte haben, das Kind so lauber wie möglich anzuflücken und mir auch einige nothwendige Gegenstände für den morgenden Tag mit bei zu geben.“

Wayne Regenter schien freilich von der Absicht des Herrn Armadale, ihr das Kind wegzunehmen, nicht inderlich erbaut, und sah ihn mit einem solchen argwöhnischen Blick von der Seite an, wagte aber doch nicht, irgend eine Aeußerung darüber zu machen, sondern folgte

50]











# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

## Gerstenaubverfuche mit Saatgut von verschiedenen Bezugsquellen.

(Schluß.)

Wir gehen nunmehr zur Discussion der in den mitgetheilten Tabellen enthaltenen Zahl über:

### Die Ertragsfähigkeit der verschiedenen Varietäten.

Wir haben hier nachstehende Zahlen zu verzeichnen. Mittelzahlen aus sämtlichen Versuchen. Düngung mit 100 kg Chilisalpeter pro ha (1/2 Ctr. pro Morgen).

	Körner	Stroh
Saalgerste	3.99	4464 kg pro ha
dänische Gerste	2991	4106 " "
mährische	2977	3826 " "
slowakische	2778	3773 " "

Düngung mit 200 kg Chilisalpeter pro ha (1 Ctr. pro Morgen).

Saalgerste	3326	4745 kg pro ha
dänische Gerste	3095	4247 " "
mährische	3166	3883 " "
slowakische	3065	4497 " "

### Maximalerträge.

Düngung mit 100 kg Chilisalpeter pro ha (1/2 Ctr. pro Morgen).

Saalgerste	4080	5020 kg pro ha
dänische Gerste	3960	5064 " "
mährische	3556	4514 " "
slowakische	3360	4660 " "

Düngung mit 200 kg Chilisalpeter pro ha (1 Ctr. pro Morgen).

Saalgerste	4260	5680 kg pro ha
dänische Gerste	3900	4900 " "
mährische	3518	5046 " "
slowakische	3760	5460 " "

### Minimalerträge.

Düngung mit 100 kg Chilisalpeter pro ha (1/2 Ctr. pro Morgen).

Saalgerste	2150	2380 kg pro ha
dänische Gerste	2106	2658 " "
mährische	2242	2410 " "
slowakische	2280	2256 " "

Düngung mit 200 kg Chilisalpeter pro ha (1 Ctr. pro Morgen).

Saalgerste	2518	2414 kg pro ha
dänische Gerste	2522	2546 " "
mährische	2210	2146 " "
slowakische	2500	2836 " "

Nach diesen Zahlen trägt unsere einheimische Saalgerste den Preis in der Höhe der Erträge davon, denn dieselbe gab mehr an Körnern als die übrigen zu den Versuchen herangezogenen Varietäten:

### Düngung mit

	100 kg Chilisalpeter pro ha	200 kg Chilisalpeter pro ha
dänische Gerste	102	231 kg pro ha
mährische	122	160 " "
slowakische	321	261 " "

Auch in den Strogeträgen übertrug die Saalgerste die übrigen Gerstenvarietäten bei Weitem:

dänische Gerste	358	498 kg pro ha
mährische	838	862 " "
slowakische	691	245 " "

Wie schon bei der Besichtigung der Versuche vor der Ernte zu ersehen war, gab die mährische Gerste die bei Weitem niedrigsten Strogeträge und wurde hierin von der Saalgerste am meisten übertroffen.

Die slowakische Gerste dagegen gab die niedrigsten Körnererträge, nämlich bei 100 kg Chilisalpeter pro ha 321 kg, bei 200 kg Chilisalpeter pro ha 261 kg Körner weniger als die Saalgerste; dieselbe blieb auch wesentlich hinter den Erträgen der dänischen und mährischen Gerste zurück, welche beide im Körnerertrage einen ziemlich gleichen Rang einnahmen, aber, wie oben bemerkt, doch durchschnittlich hinter der Saalgerste zurückblieben.

Das Verhältnis des Körnerertrages zum Strogetrage (incl. Spreu) war bei den verschiedenen Gerstenvarietäten folgendes:

### Düngung mit

	100 kg Chilisalpeter pro ha	200 kg Chilisalpeter pro ha
Saalgerste	1:1.44	1:1.43
dänische Gerste	1:1.37	1:1.37
mährische	1:1.22	1:1.23
slowakische	1:1.36	1:1.47.

Die Saalgerste hatte demnach auf das gleiche Körnerquantum bei weitem das größte Stroequantum produziert, während bei der mährischen Gerste das engste Verhältnis zwischen Körner- und Strogetrage herrschte.

Endlich wäre noch zu untersuchen, wie sich die Erträge bei stärkerer und schwächerer Chilisalpeterdüngung gestalten. Es wurden mehr geerntet bei der Düngung mit 200 kg Chilisalpeter gegen diejenigen mit 100 kg Chilisalpeter

### Körner Ertrag

Saalgerste	227	281 kg pro ha
dänische Gerste	104	141 " "
mährische	189	257 " "
slowakische	287	724 " "

Da 100 kg Chilisalpeter, durch welche obige Mehrerträge erzielt wurden, 22—23 % kosteten, der durchschnittliche Preis von 100 kg Gerste von der Qualität,

wie sie bei den obigen Versuchen produziert wurde, von den Sachverständigen aber nur auf 15 % geschätzt wurde, so folgt daraus, daß die stärkere Chilisalpeterdüngung nur bei der Saal- und der slowakischen Gerste eine Rente brachte, während eine solche bei der mährischen und dänischen Gerste nicht vorhanden war. Bemerkenswert ist allerdings, daß die slowakische Gerste durch stärkere Chilisalpeterdüngung in ihrer Ertragsfähigkeit in eine Reihe mit der dänischen und mährischen Gerste gebracht wurde. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß im Jahre 1885 eine stärkere Chilisalpeterdüngung bei der Gerste eine erhebliche Rente nicht abwarf — man kommt aber hinzu, was gleich im nächsten Abschnitt ausführlich dargelegt werden soll, daß die stärkere Chilisalpeterdüngung die Qualität der Gerste fast überall höchst ungünstig beeinflusste; es mag vorgerührt bemerkt werden, daß von den Sachverständigen die Verlescherung in sehr vielen Fällen auf reichlich 10 % pro 1000 kg geschätzt wurde. Eine mehr als 100 kg betragende Chilisalpeterdüngung erwies sich daher im Jahre 1885 als verwerflich, ein Resultat, welches in vollkommener Uebereinstimmung mit den zu anderem Zwecke als die obigen angestellten Versuchen steht.

### Die Beschaffenheit der verschiedenen Gerstenvarietäten.

a) Das Urtheil der Preisrichter. Nach dem Urtheil der Preisrichter wurden eingeschätzt von den verschiedenen Gerstenvarietäten als:

	100 kg Chilisalpeter	200 kg Chilisalpeter
I. (hochfein)	1	1 Proben.
II. (fein)	2	2 " "
III. (gut)	6	4 " "
IV. (mittel)	7	7 " "
V. (untermittel)	1	3 " "

### Dänische Gerste.

I.	0	0 Proben.
II.	4	5 " "
III.	4	5 " "
IV.	6	3 " "
V.	3	4 " "

### Mährische Gerste.

I.	0	0 Proben.
II.	2	0 " "
III.	8	5 " "
IV.	6	6 " "
V.	2	6 " "

### Slowakische Gerste.

I.	3	1 Proben.
II.	3	5 " "
III.	8	2 " "
IV.	3	6 " "
V.	0	3 " "

Hiernach kann kein Zweifel sein, daß die slowakische Gerste bezüglich der Qualität oben an steht. Multipliciren wir zum Beispiel die Zahl der Proben mit den ihnen zukommenden Prädicaten I, II, u. s. w. und addiren die resultirenden Producte, so erhalten wir vergleichende Werthzahlen, von denen selbstverständlich die niedrigste den Ausdruck für den höchsten Werth der betreffenden Gerste bildet:

	100 kg Chilisalpeter p. ha	200 kg Chilisalpeter p. ha
Saalgerste	56	60 Proben,
dänische Gerste	59	57 " "
mährische	62	69 " "
slowakische	45	65 " "

### Summa 222 241 Proben.

Die slowakische Gerste übertrug daher die vergleichsweise angebauten übrigen Varietäten sehr erheblich und die Preisrichter gaben diesem Verhalten bei der Beurtheilung der verschiedenen Gerstentypen von Anfang bis zu Ende Ausdruck; sie bezeichneten die Fortsetzung der Versuche mit slowakischer Gerste als im höchsten Grade im Interesse des Gesteinbaues und Gerstenhandels liegend und ihr Urtheil wird bei der Fortsetzung der Versuche, welche theils mit neu bezogener slowakischer Gerste, theils mit den ausgezeichneten Qualitäten slowakischer Gerste von den vorliegenden Versuchen erfolgen wird, maßgebend sein. Am schlechtesten hatte sich, nach dem ebenfalls übereinstimmenden Urtheil der Preisrichter, die mährische Gerste gezeigt, wie dies auch aus der höchsten Punktzahl, welche diese Gerste erhielt, zu ersehen ist. Ferner, während bei der slowakischen Gerste mit 100 kg Chilisalpeterdüngung 3 Proben als I, 3 Proben als II (Summa 6 Proben) anerkannt wurden, fanden sich bei der mährischen Gerste als I keine, als II 2 Proben, also Summa nur 2 Proben vor; bei der Düngung mit 200 kg Chilisalpeter war das Verhältnis noch auffälliger, denn hier fanden sich bei der slowakischen Gerste als I und II 6 Proben, bei der mährischen Gerste aber keine Probe vor.

Nächst der slowakischen Gerste wurde im Allgemeinen die Saalgerste als die beste anerkannt, welcher jedoch die dänische Gerste, namentlich in den Mittelnummern, sehr nahe steht.

Ausdrücklich mag jedoch hervorgehoben werden, daß nicht allein die Durchschnittsqualität aller bei den vorliegenden Versuchen angebauten Gerstenvarietäten hinter derjenigen des Saatgutes, welches durchgehends hochfeine Proben repräsentirte, zurückstand, sondern daß auch die mit hochfein eingeschätzten nachgebauten Proben doch noch er-

heblich hinter der ausgesprochenen Beschaffenheit der Saatgutproben zurückstanden. Hieraus geht hervor, daß wenn auch zweifellos die Beschaffenheit des Saatgutes ein wesentlicher Factor der Beschaffenheit der geernteten Gerste ist, dieselbe doch nicht der einzige ist, daß vielmehr die übrigen Factoren, nämlich das Klima, der Boden, die Düngung und die Art des Anbaues von überragendem Einfluß sind. Wir dürfen keineswegs erwarten, daß der Gerstenaub allein durch den Bezug von ausgezeichnetem Saatgut aufgebessert werden wird; nur im Verein mit den richtigen Maßregeln der Düngung und Cultur, welche wir noch näher zu studiren uns befehlen müssen, und unter günstigen klimatischen Umständen, auf welche wir leider keinen Einfluß ausüben können, wird es möglich werden, die relativ beste Gerste zu produciren. Selbstverständlich soll hiermit die Wichtigkeit des Bezuges von ausgezeichnetem Saatgut keineswegs herabgesetzt werden, denn das Saatgut ist zweifellos ein sehr wichtiger Factor, wie denn auch bei den vorliegenden Versuchen die in der Qualität bei Weitem obenanstehende slowakische Gerste auch eine Nachzahl von relativ besser Beschaffenheit gab.

Endlich mag hier noch des Einflusses der stärkeren Chilisalpeterdüngung gedacht werden. Ueberall sehen wir, daß unter V (unter Mittel) sich die größte Zahl der mit 200 kg Chilisalpeter gedüngten Gersten befindet, nämlich bei

	100 kg Chilisalpeter.	200 kg Chilisalpeter.
Saalgerste	1	3 Proben.
dänische Gerste	3	4 " "
mährische	2	6 " "
slowakische	0	3 " "

Die stärkere Chilisalpeterdüngung brachte daher eine erheblich größere Anzahl unter die am ungünstigsten beurtheilten Proben. Dasselbe geht auch aus der Summe der Proben hervor, diese Summe beträgt bei 100 kg Chilisalpeter 222, bei 200 kg Chilisalpeter 241, bei stärkerer Chilisalpeterdüngung wurde daher eine im Verhältnis von 241:222 schlechtere Gerste geerntet.

### b) Der Eiweißgehalt der Gerste im Verhältnis zu ihrem Werth.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich der Verfasser mit der Frage, ob der Eiweißgehalt der Gerste in einem Zusammenhang zu ihrem Werthe steht, und in vielen Fällen konnte diese Frage dahin beantwortet werden, daß mit ganz wenigen Ausnahmen eine eiweißreiche Gerste von schlechter Beschaffenheit ist, während ein niedriger Eiweißgehalt im Allgemeinen einen Ausdruck für eine vorzügliche Beschaffenheit der Gerste bildet. Selbstverständlich muß dabei anerkannt werden, daß auch eine eiweißarme Gerste durch äußere Verhältnisse, Regen, Auswaschen u. s. w. unter Umständen in ihrer Beschaffenheit geschädigt und gelegentlich weniger werth sein kann, als eine gut eingetommene etwas stickstoffreichere Gerste. Zu dieser Frage geben uns die Urtheile der Preisrichter und die im Laboratorium der Versuchsanstalt zu Halle ausgeführten Stickstoffbestimmungen einen erwünschten Beitrag.

Vergleichen wir zunächst den Proteingehalt der Originalgersten mit demjenigen der nachgebauten, so erhalten wir folgende Zahlen:

	Saalgerste	dänische Gerste	mährische Gerste	slowakische Gerste
Originalsaat	8.10	7.70	7.70	7.70 % Eiweiß.
Nachbau mit 100 kg Chilisalpeter	9.19	9.16	9.18	8.92 % "
Nachbau mit 200 kg Chilisalpeter	9.48	9.56	9.78	9.52 % "

Mehr Protein als in der Orig.-Saat bei 100 kg Chilisalpeter 1.09 1.46 1.48 1.22 % Eiweiß.  
Mehr Protein als in der Orig.-Saat bei 200 kg Chilisalpeter 1.33 1.86 2.08 1.82 %

Der geringeren Beschaffenheit der Versuchsernte gegenüber der Originalsaat entspricht vollständig ihr höherer Proteingehalt, welcher zum Beispiel bei der relativ schlechtesten Gerste, nämlich der mährischen 2.08 % mehr beträgt, als bei derselben Originalgerste. Außerdem ist aber aus vorstehender Zusammenstellung zu ersehen, daß der Proteingehalt, entsprechend der Qualitäts-Verlescherung, durch die stärkere Chilisalpeterdüngung nicht unerheblich vermehrt wurde, nämlich um:

	Saalgerste	dänische Gerste	mährische Gerste	slowakische Gerste
0.29 %	0.40 %	0.60 %	0.60 %	0.60 %

Interessant ist es auch, das Urtheil der Preisrichter mit dem Proteingehalt der Gerste zu vergleichen, und die Durchschnittszahlen für den Proteingehalt der unter I hochfein, II fein u. s. w. beurtheilten Gersten geben hier in der That einen ganz annehmbareren Beitrag zum Zusammenhang von Qualität und Proteingehalt. Denn es enthalten:

die Proben I. hochfein	8.09 pCt. Protein im Mittel
" II. fein	8.67 " "
" III. gut	8.93 " "
" IV. mittel	9.78 " "
" V. unter mittel	10.24 " "

Die Zahlen für den Proteingehalt bilden daher eine aufsteigende Reihe. Am größten ist der Unterschied zwischen III und IV, am geringsten zwischen II und III; letzteres ist auch erklärlich, weil die Preisrichter am häufigsten darüber unentschieden waren, ob sie einer Probe das

Prägnat II oder III erhalten sollten, während dieselben über das Prägnat I, IV oder V niemals zweifeln. In der Tabelle II finden sich diese Zweifel ausgedrückt, indem bei III am häufigsten das Prägnat IIIa, d. h. mit Annäherung an II, erhalten wurde. Daß gelegentlich schlechte Qualität, mit niedrigem Proteingehalt vereinigt, vorkommt, kann nicht gelugnet werden, und wurde auch ohne schon zugeben, dagegen kann man im Allgemeinen sagen, daß hoher Proteingehalt mit guter Qualität unvereinbar zu sein scheint.

c) Das Hectolitergewicht und die Qualität der Gerste.

Im Allgemeinen beachteten die Preisrichter das Hectolitergewicht der Gerste ziemlich wenig und in der That muß ohne weiteres zugegeben werden, daß kleinere Differenzen im Hectolitergewicht belanglos für die Beurteilung sind. Dies geht schon aus den Hectolitergewichten des Originalsaatgutes hervor. Wir stellen Qualitätsbeurteilungen und Hectolitergewichte zunächst zusammen:

	flavische Gerste Ia	mährische " Ib	dänische " Ic	Saalgerste " Id
Düngung mit 100 kg Chilisalpeter	68,7	70,8	69,0	69,2
Düngung mit 200 kg Chilisalpeter	67,2	66,8	67,5	66,7
Mittel	67,1	67,0	67,1	67,0

Die einstimmig als beste anerkannte flavische Gerste hatte demnach das relativ niedrigste Hectolitergewicht. Hiergegen war in die Hectolitergewichte der nachgebauten Gersten:

	Saal-	dänische	mährische	flavische Gerste
Düngung mit 100 kg Chilisalpeter	67,2	67,2	66,6	67,3 kg
Düngung mit 200 kg Chilisalpeter	67,2	66,8	67,5	66,7 "
Mittel	67,1	67,0	67,1	67,0 "

weniger als das Originalsaatgut 2,1, 2,0, 3,7, 1,7 " Das Hectolitergewicht der nachgebauten Gerste ist daher durchschnittlich nicht unerheblich niedriger gewesen als das des Originalsaatgutes, während allerdings zwischen den verschiedenen Varietäten ein Unterschied im mittleren Hectolitergewicht absolut nicht existierte, trotzdem ihre Qualität ziemlich verschieden war.

d) Die mehligste Beschaffenheit der Körner.

Hierüber giebt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

	Saal-	dänische	mährische	flavische Gerste
Originalsaatgut	80	90	90	92 "
Nachbau mit 100 kg Chilisalpeter	62,4	70,1	68,7	77,5 "
Nachbau mit 200 kg Chilisalpeter	64,9	65,9	66,8	64,7 "
Mittel d. Nachbaues	63,7	68,0	67,8	71,1 "
weniger im Nachbau	16,3	22,0	22,2	20,9 "

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die mehligste Beschaffenheit der durch den Nachbau erzeugten Körner bei weitem nicht so gering war als bei dem Originalsaatgut, und dies stimmt wiederum mit dem Urtheil der Preisrichter überein, wobei bemerkt werden mag, daß dieselben auf die mehligste und mitre Beschaffenheit des Korns bei der Beurteilung das allergrößte Gewicht legten. Die mit 100 kg Chilisalpeter angebaute flavische Gerste übertrug mit 77,5 pCt. mehligten Körnern, entsprechend der Urtheile von den Preisrichtern zugesprochenen höheren Werth, alle ihre Concurrenten, dürfte aber diesen Vorzug leider durch eine stärkere Chilisalpeterbildung ein.

Jedoch nun zum Schluß. Die Versuche, über welche im Vorstehenden referirt wurde, dürfen, so sorgfältig und umfangreich sie auch ausgeführt sind, in ihrem Werth nicht überschätzt werden, denn sie stehen unter dem Einfluß der vielfach abnormen klimatischen Verhältnisse der verflochtenen Vegetationsperiode. Wenn dieselben das Resultat ergeben, daß die flavische Gerste bezüglich der Qualität als un-

bedingte Siegerin aus der Concurrenz hervorragt, so behaft dieses Verhalten noch der Prüfung im nächsten Jahre und weiterhin; man dagegen mit der flavischen Gerste ein nicht unerheblich niedrigerer Ertrag erzielt wurde, als mit den übrigen Varietäten, so darf dieses Resultat ebenfalls nicht als ein definitives betrachtet werden. Weitere Versuche mit neu bezogener Originalsaat und mit dem Nachbau der in diesem Jahre auf unserm Versuchsfeldern geernteten besten Gerstenvarietäten werden auch hier erst einen definitiven Aufschluß geben können.

Außer den im Vorstehenden besprochenen Proben enthält die Wagbürgische Gastenanstaltung noch etwa 50 Gerstenproben von verschiedenen Ausstellern, welche nicht durch versuchsweisen Anbau auf kleineren Parzellen gewonnen waren, sondern den Durchschnitt größerer Vöfen repräsentirten. Man konnte es dem größten Theil dieser Proben ansehen, daß es den Ausstellern nicht darum zu thun gewesen war, ausgelegte und für die Ausstellung besonders zubereitete Proben aufzustellen, denn ein großer Theil dieser Proben verdiente kaum das Prägnat II Mittel, sondern daß dieselben wirklich ein Urtheil über die Beschaffenheit ihrer Durchschnittswaare seitens der Preisrichter provoziren wollten. Es hat daher kein allgemeines Interesse, die Beurteilung dieser Proben, deren Ursprung und Art der Culturirung nicht einmal überall angegeben war, zu reproduciren und es mag nur angeführt werden, daß die von Herrn Major von Trotha-Günstfurtig ausgestellten Gerstenproben deshalb ein ganz besonderes Interesse verdienen, weil sie wohl die einzigen der Ausstellung waren, welche ohne jede Stickstoffdüngung, aber mit einer starken Phosphorsäurebindung angebauet waren. Die Proben zeichneten sich allerdings größtentheils durch eine hochfeine Beschaffenheit aus und es wurde ihnen seitens der Preisrichter folgendes Prägnat zuerkannt:

Ernte von 75	78	93	160	97
Prägnat Ia	1b	1c	1d	II
Protein	8,8%	7,9%	7,7%	8,4%
hl Gewicht	700	691	681	703
Mehligkeit	88%	89%	82%	86%

Es ist bemerkenswert, daß die von Deminimum-Günstfurtig ausgestellten Gersten, deren gute Beschaffenheit schon auf der vorjährigen Ausstellung anerkannt war, auch in diesem Jahre ihre vorzügliche Beschaffenheit bewahrt haben, und es ist dafür Sorge getroffen, daß zu den nächstjährigen Versuchen Saatgut dieser Art zum vergleichenden Anbau mit flavischer, dänischer, Saalgerste sowie schottischer Original-Gerstenvarietäten verteuert werden kann. Dagegen rathen die Preisrichter von dem weiteren Anbau der mährischen Gerste ab.

Bücherchau.

Handbuch der Spiritusfabrikation von Dr. Max Wälder, Vorleser der Versuchsanstalt und a. o. Professor an der Universität Halle a. S. Vierte, umgearbeitete Auflage. Mit 234 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin. Verlag von Paul Parey, 1886. 805 Seiten.

Es sind gerade zwei Jahre verlossen, als wir unsere Leser an dieser Stelle auf das Erscheinen der III. Auflage dieses Werkes aufmerksam machten. Die allgemeine Beliebtheit und weite Verbreitung, welche dieses Werk in allen theilhabenden Kreisen gefunden hat, hat nach dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren das Erscheinen der IV. Auflage notwendig gemacht. Dasselbe tritt uns wieder als eine fast in allen Theilen vollständig umgearbeitete entgegen, denn der Verfasser hat darin nicht nur den neuesten Fortschritten der wissenschaftlichen Forschung, sowie der Praxis und Technik Rechnung getragen, sondern er ist auch besüßert gewesen, den Umfang des Werkes, welches in der II. und III. Auflage um fast 10 Bogen gegenüber der I. Auflage angewachsen war, durch Vervielfachung aller Unwesentlichen auf das Volumen der I. Auflage zu reduciren.

cien und dadurch die Ueberflüssigkeit des Werkes zu erhöhen und das Nachschlagen zu erleichtern. Trotz dieser Einschränkung des Umfangs, welche besonders dadurch ermöglicht wurde, daß die Beschreibung und Beschreibung vieler Apparate und Verfahren, welche inzwischen durch die neueren Fortschritte überflüssig und daher veraltet und nur noch von historischem Interesse sind, fortgelassen werden, doch wesentlich gefördert werden konnte — haben viele Kapitel eine nicht unerhebliche Vermehrung und Bereicherung erfahren. Dieses gilt besonders von dem wichtigsten Kapitel „Die Praxis der Gährung“, welches durch die neueren wissenschaftlichen Forschungen und Beobachtungen der Praxis über rationale Hefegährung und Hefebereitung so angechwollen war, daß eine Uebersicht in zwei Kapitel zweckmäßig erschien, so daß in der neuen Auflage die Hefebereitung ein Kapitel für sich bildet. Im Uebrigen ist die Eintheilung des Stoffes dieselbe wie in den früheren Auflagen, und ebenso ist auch die Darstellung des Stoffes, welches eine wissenschaftliche Grundlage der Spiritusfabrikation bilden und zum Studium und Nachdenken anregen soll, dieselben geblieben. Wie sehr der Verfasser durch diese Art der Darstellung und Behandlung des Stoffes, wodurch sein Werk sich von allen anderen Werken über die Spiritusfabrikation so wesentlich unterscheidet, das Richtige getroffen hat, beweist wohl am besten die so schnelle Aufeinanderfolge der Auflagen, welche den Ausdruck dafür giebt, daß der Verfasser es verstanden hat, ein Werk zu schaffen, welches ebenso sehr dem Praktiker wie dem wissenschaftlichen Forscher unentbehrlich geworden ist. Möge auch die neue Auflage sich wiederum neue Freunde erwerben und damit das Emporblühen der Spiritusindustrie gefördert werden.

Dr. Morgen.

Fragen und Antworten.

S. S. in R. a. S. Ist es zweckmäßig, die im den Winter zu cultivirenden Gemüße als Krautgewächse und Krautpflanzen in Gräben einzumauern oder auf welche Art kann man sie sonst am besten überwintern?

Die vielfach übliche Ueberwinterung der Gemüße in Gräben wird im Allgemeinen für nicht zweckmäßig erachtet, da hierbei oft bald frühzeitig der Gemüße eintritt, wodurch dieselben dem Verderben anheimfallen. Die Krautgewächse gräbt man nach Kitting's Angabe bei trockenem Wetter auf, schneidet ihre Köpfe ab, püßt sie einigermaßen rein und schichtet sie auf trockener Stelle auf dem Erdboden auf. Hierauf bedeckt man sie mit Erde, die man ziemlich dicht am aufgeschichteten Haufen aufträgt, um gleichzeitig einen Graben zu bilden, der alle überflüssige und schädliche Feuchtigkeit aufnimmt, wodurch die hier ertragende notwendige Trockenheit erhalten bleibt. Bei großer Kälte deckt man die mit Erde umhüllten Wurzeln noch mit langem Strohmitt. Die für den Gebrauch der nächsten Zeit berechneten Wurzeln bewahrt man in trockenen Keller auf. Die zur Samenzeit bestimmten Wurzeln behalten ihre Köpfe, werden ebenfalls auf ebener Erde übermirtet, aber eingeschlagen und mit einer Decke von Erde, Laub und Tannenäweigen gegen Kälte und Temperaturschwankung geschützt. — Die Ueberwinterung der Krautköpfe geschieht in ähnlicher Weise. Man schneidet sie von den Stielen ab, entfernt ihre losen Blätter, schichtet sie mit der Straumseite nach oben auf ebener und trockener Erde auf trockenem Stroh auf und deckt sie erst mit Stroh, dann mit Erde, durch deren Aufwachen man auch hier eine grobenartige Vertiefung um die aufgeschichteten Krautköpfe bildet, die das Wasser ableitet und so Trockenheit im Innern des Haufens bewirkt. Auch die Kraut- und Kohlköpfe werden durch langen Strommitt gegen strenge Kälte geschützt und halten sich, auf diese Weise aufbewahrt, bis zum nächsten Frühjahr frisch. Die zur Samenzeit bestimmten Kohlköpfe werden mit ihren Wurzeln in ebener Erde eingegraben und ähnlich wie die abgeschichteten Köpfe gegen Kälte verahrt. v. E.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abruch unserer Original-Verordnungen ist nur mit Zustimmung erfolgt.

**Viehwärden**, den 27. September. (Diebstahl) — Attentat auf einen Eisenbahnzug. Für gestern Abend hatte Herr Restaurateur Schlegel, hier, ein größeres Festschma veranstaltet, zu welchem er seit einigen Tagen ca. 20 Karaffen im Gesamtgewicht von 75 Pfd. und eine Anzahl Schlingen in einem Festschma im Wilsbühne aufbewahrt. Als man gestern früh die Fische zum Abschlagen holen wollte, der Kasten zerbrochen und keines Inhaltes beruht. Ob hier ein frecher Diebstahl oder ein schändlicher Nachschlag vorliegt, hat man noch einiger Nachforschungen noch nicht ermitteln können. — Als gestern Vormittag der Personenzug in der Nähe unserer Station durch ein mit Wägen bedeckenes Krautfeld fuhr, stog ein Stein durch ein Fenster eines Wagens IV. Klasse. Ein Mann wurde durch die Glassplitter im Gesicht verwundet. Dem Vernehmen nach wird es gelingen, den Attentäter zu ermitteln.

**Gera** (Reich), 27. September. (Gehalts-erhöhung. Unfall.) Einer überredeten Petition des hiesigen Bürgerkollegiums entsprechend, hat der hiesige Schulvorstand dem Stadtrath eine Vorlage zugehen lassen, nach welcher das bisherige Besoldungsmaximum von 2100 M. mit 150 M. Wohnungsgeldzuschuß auf 2400 M. erhöht werden soll. Der Stadtrath hat die betr. Vorlage befürwortet und der Gemeinderath wird hoffentlich in demselben Sinne beschließen, daß hier das Leben in dieser Hinsicht theurer ist, als in mancher größeren Stadt, die Vorlage auch sanctioniren. Der Wohnungsgeldzuschuß von 150 M. entspricht den hiesigen Verhältnissen in keiner Weise. — In dem nahe gelegenen Orte Leumnitz hat gestern ein junger Mensch aus Unvorsichtigkeit beim Abschießen eines Zerzorsols seine linke Hand in nicht unerheblicher Weise verwundet.

Verkehrswesen.

Die neueste Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen bringt einen Anlaß zur Aufhebung der Personenbeförderung, in welchem für die Einziehung einheitlicher Beförderungs-Etiketten das Wort genommen wird. In dem Personenverkehr werden noch fast überall die von verschiedenen verstaatlichten Privatbahnen übernommenen Einheitsätze, welche

meist von den regelmäßigen Sägen der älteren Staatsbahnen abweichen und theils niedriger, theils höher sind, erheben. Mit der Abschaffung einer zeitgemäßen Regulierung der Personenbeförderungsgesellschaften, bezw. des Personenverkehrs überhaupt, würde sich nach Ansicht des Sachverständigen die preisliche Staatsbahn-Verwaltung ein unvergängliches Verdict erwerben, welches die in diesen Tagen so allgemein in einem der Reichspostverwaltung mit in den Schatten stellen müßte. Sind aber die preisliche Staatsbahnen mit dem guten Beispiele vorgegangen, dann werden sich deren bedeutendem Einfluß in allen Verkehrs- und Transporten auch die übrigen Bahnen des deutschen Eisenbahnverkehrs auf die Dauer nicht entziehen können.

Industrie, Handel und Verkehr.

Gefährlich in Apolda. In verschiedenen Blättern waren kürzlich Mittheilungen über den Gesundheitszustand in der Wolframindustrie in Apolda verbreitet worden, welche wie die dort bestehenden Verhältnisse erklären, dem wahren Sachverhalte durchaus nicht entsprechen. Der Gesundheitszustand in der erwähnten Branche ist in einem der Haupt-Gesundheitscentren ein großer Theil der Arbeiter seit Monaten droßlos ist und auf Aufwendung zum Meisten für dieses Jahr nicht erwartet werden kann. Waren es zu Anfang nur die bei der Quarz-Industrie beschäftigten Arbeiter, welche von der Beschaffenheit betroffen wurden, so sind später die Arbeiterentlassungen in den Fabriken nicht ausblieben: es sind Arbeiter entlassen worden, welche seit einer Reihe von Jahren in den Fabriken beschäftigt waren.

Die deutsche Glasindustrie hat schon seit langer Zeit das Fehlen von Fachschulen für Heranbildung tüchtiger Techniker dieses Industriezweiges, wie sie für andere Industrien bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen haben, schmerzlich empfunden. In der letzten Zeit hat nun der Wunsch nach Begründung eines solcher Art in einem der Haupt-Gesundheitscentren in Schleien oder der Rheinprovinz, infolgedessen greifbare Gestalt angenommen, als man in den beteiligten Kreisen beschloß, hat die Zimmerleitner der Behörden auf diese Frage zu lenken; die hierzu erforderlichen Schritte sind bereits in Vorbereitung begriffen. Besondere Veranlassung zu dieser Vorhaben geben die von der Fachschule für Glasindustrie und Keromit in Gohlis in Böhmen auf der östlicher Industrie Ausstellung gezeigten vorzüglichen Zeichnungen und Modelle, welche bei allen Kennern eine herabgesetzte Aufmerksamkeit erwecken haben.

Die Wiener „Presse“ bringt die Nachricht, daß gegenwärtig mit der österreichischen Regierung Verhandlungen im Gange seien wegen der Uebernahme der 4<sup>ten</sup> Antheile der „Augsburger“ Eisenbahn im Betrage von 26 Millionen Gulden in eine 4<sup>te</sup> Antheile in gleicher Höhe. Die Uebernahme des Wiener Blattes, das eine Corporation nicht in Aussicht genommen ist, bescheidet das „Vds. Tabl.“ als durchaus irrig. — In der am 26. d. M. in 11 Nationen abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins für Gasbeleuchtung in Weisung

waren 20 Nationen mit 32 Stimmen vertreten, und wurde der Beschluß gefaßt, auf das beschlossene Vereinsjahr eine Dividende von 10% festzusetzen.

Am 26. wurde die Localbahn Wsch-Nobach dem Verkehr übergeben. — Bei der Aktien-Vierhunderterei zu Tins bei Gera. Am verwichenen Wittern ist die Rota enthalten, daß der Genossenschaft für das Jahr 1884/85 voraussichtlich eine Dividende von 10% zur Verteilung gelangen werde. Zwar ist der Stand der betr. Brauerei ein günstiger und der Umsatz im Wachsen begriffen. Ueber die Höhe der Dividende läßt sich jedoch noch kein Urtheil fällen.

Geraer Jute-Spinnerei und Weberei in Triebitz. Laut Generalberichtigungs-Bericht wurden bei 70000 M. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Dividenden in Rücksicht auf 200 M. mit halbjährigen Gewinnen von 1. October bis 1. April ausbezahlt. Für den November der Obligationen meist Zinsen hofest das gemeinte Vermögen der Gesellschaft. Die jetzt bestehende 6<sup>te</sup> Prioritätien-Schuld von 30000 M. wird dagegen am 2. Jan. 1886 zurückgezahlt. Der Hauptbetriebs der Anleihegeber soll zur Verstärkung der Fabrikanlagen verwendet werden.

Ein künstliches Blatt bringt die Nachricht, daß sich in Bort eine neue Dampfmaschinen-Gesellschaft gebildet hat. Die Gründer sind der Ingenieur Reichardt und des Bauhofs Meut u. Zwibe. Das Grundkapital besteht aus 16 Millionen.

**Apollinaris**  
NATÜRLICH  
KOHLENSAURES MINERALWASSER.  
Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst  
ausgeszeichnet durch die Internationalen hygienischen  
Ausstellung, London, 1884.  
IM EINZELVERKAUF:—  
Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige die Gefasse  
Die halbe " " " 25 " einbeziffen.  
Etwaige Verpackung wird extra berechnet.  
Käuflich in Halle a/S. bei C. Helmbold & Co.





Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Bl. Alosternfeld, 29. September. In einer der letzten Blätter wurden auf dem hiesigen gewerkschaftlichen Auktionsgut aus den Gelehrten verschiedene Gegenstände...

Schönebeck, 28. Septbr. In der Beilage Ihrer geliebten Zeitung zu Nr. 222 hat Hr. — Correspondent über eine in Groß-Salze vor dem Königl. Schöffengericht am 21. September er. stattgehabte Verhandlung...

St. Zahrgart, 29. September. (Selbstmord.) In der Woche fand man gestern bei Söbbering die Leiche der Witwe als einer Wöche vermissten, 17jährigen Waise...

Erfurt, 29. September. (Eifersuchtsdrame.) Der Dachdeckermeister Herrmann Wendt von hier arbeitete zuletzt in Sangerhausen. Er hatte hier mit einem Mädchen...

Leipzig, 29. September. (Gazardspieler.) Gestern Abend gelang es, hier eine Spielhöhle zu entdecken sowie der Unternehm und des Hauptbanquiers habhaft zu werden...

Wandervermittlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde. 1. Ziele, 27. September. Ein wichtiges Moment bildet weiterhin die physikalische Beschaffenheit des Bodens; den Grenzfeldern bei der Malaria...

tritten wurde, an der Sa-Plata-Mündung, soweit dieselbige Alluvialbildung vorhanden. Auch den La Plata Anden findet sich ausgedehntes Flugschutt...

Auch die Regenverhältnisse kommen gar sehr in Betracht. Niederschlag in allen Monaten erreicht fast die Gleichheit des Grades als ungleichmäßig, Malen von Regen und Profenzen...

Eine bemerkenswerthe, durch zahlreiche Beobachtungen festgestellte Thatsache ist es, daß das Malariarisk nur zur Nachtzeit ansteigend ist. So hat ein von Ostindien hergebrachtes englisches Schiff...

Zu allererst ist die Fortsetzung zu folgen, die Fortsetzung eines Malariagebietes darf im Allgemeinen nicht von einem Punkte des Innern aus in Angriff genommen werden...

Aber auch wer gewagt ist, in ungeheurer Malariagegend zu wohnen, kann sich durch geeignete Vorkehrungsregeln bis zu einem gewissen Grade schützen. Der Untergrund des Hauses muß mit einer unbrüchlichen Schicht...

Als schlagendes Beweise aber der für Deutsche recht wohl vorhandenen Möglichkeit, bei Beobachtung der nötigen Vorkehrungen, besonders Malaria, die Gefahren der schlimmsten Tropen-Gegenden zu bestehen...

Die Schnappzeit der Zeit nützlich sei der bei den folgenden Redner sich fügen zu lassen, als bedenklich ist die Vertheilung von Luftdruck und Wärme...

General-Verammlung des Pentalogis, Lehrers und Emeritales - Vereins. II. -u. Schönebeck, 28. September. Von dem gestrigen Tage haben wir verdorrerenmachen noch die Verhandlungen aus der Reihenfolge...

Der 28. September, Dienstag, hatte noch verschiedene Neuangekommenen den bereits Eingetragenen zugefügt und in zahlreicher Verammlung wurde die General-Verammlung des Pentalogis-Vereins der Provinz Sachsen...

prebier D. Rathmann-Schönebeck. Der Herr Vorsitzende Blüthgen begrüßte namens der Stadt die drei Vereine, ebenso der Lehrer Verein u. des Schönewald. Der Vorsitzende des Vereins folgendes: Es hat der Pentalogis-Verein...

Im 1. Ubr fand die Delegirten-Verammlung des Lehrerevereins statt. Es handelte sich dabei meistens um geschäftliche Angelegenheiten. Zu der Tagesordnung gehörte die Verammlung...

Im 4. Ubr fand in der „Tonhalle“ das städtische „Festessen“ statt und nahmen 268 Personen daran Theil. Der erste Toast boten galt natürlich Sr. Majestät dem Kaiser und wurde vom Herrn Bürgermeister Blüthgen in entsprechender Weise...

Gerichtszeitung. - Vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I. wird seit Montag ein Prozeß verhandelt, der dadurch einen besonders hohen Interesse...

Schwablands-Registrier der Stadt Halle.

- Meldungen vom 28. September 1885. Aufgehoben: Der Bahnarbeiter Louis Hermann Bahling, Bucherstraße 19, und Johanne Caroline Böllner, Weidenstraße 19...

Fremdenliste. Ungelommene Fremde vom 29. bis 30. Septbr. Preussischer Hof. Fabrikant Witte a. Manilla, Fabrikant Schwager a. Hamburg, Oberlehrer Naab a. Potsdam, Rentier...

# Fahrplan gültig vom 1. October 1885 ab.

( ) stehende Züge sind Schnell- resp. Courier- und Expresszüge mit erhöhten Fahrpreisen. — Die mit einer — bezeichneten Züge haben gemeinsame Abfahrts- resp. Ankunftszeiten. Die Stunden von 6 Uhr Abends bis 5.59 Morgens sind mit \* bezeichnet.

## Tägliche Fahrten von Halle a/S.

nach

Ankunft

Preis

für Personenzüge

in

III.

## Tägliche Fahrten nach Halle a/S.

Ankunft in Halle

Station	Abfahrtszeit	Ankunftszeit	Preis III.
Aachen über Magdeburg-Deutz 7.19 (10.30)*	7.19	(11.44)* (9.56)	Aachen keine Billets
Ammerdorf 5.40* 10.15 2.5 6.8* 9.40*	5.40	5.51* 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Artern 5.10* 9.20	5.10	5.21* 9.24 4.11 9.39*	
Arschleben 8.7 11.35 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Ballenstedt 8.7 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Bebra über Eisenach 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 (11.38)*	5.40	5.51* 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Bellingen 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Berlin (4.35)* 7.25 11.20 — (5.39) 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Bernburg über Cöthen 7.19 9.51 10.50 1.24 5.50 8.38* 12.5*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Blankenburg a Harz 8.7 11.35 3.5	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Thüringen 5.40* 10.15 (11.38) 2.5	5.40	5.51* 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Bitterfeld (4.35)* 7.25 11.20 — (5.39) 6.8* 9.15*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Brandenburg a Havel 7.19 9.51 1.24 3.10 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Braunschweig über Magdeb. 7.19 (11.31) 8.10 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Cöthen 8.7 11.35 3.5	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Brehna 7.25 11.20 — 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Bremen über Hannover 7.19 (11.31) 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Stendal-Deutzen 7.19 1.24 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Breslau über Köhlitz 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Burg 7.19 9.51 1.24 3.10 5.50 8.38*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Calbe a/S. über Sandersleben oder Bernburg 7.19 10.55	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
1.24 3.5 5.50 12.5*	1.24	1.35 3.40 4.45 5.50*	
Cassel 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — 5.50 (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Cönnern 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Corbeitha 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Cöthen 7.19 9.51 10.55 (11.31) 1.24 3.10 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
8.38* (10.30)* 12.5*	8.38	8.49 11.36 2.22 (2.04) 2.11 4.11 6.38* 9.22* (11.44)* 1.13*	
Cottbus 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Delitzsch 7.57 1.33 7.25	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Dessau über Cöthen 7.19 9.51 (11.31) 1.24 3.10 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Bitterfeld (4.35)* 7.25 2.5 — 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Dieskau 5.20* 8.25 11.30 3.20 6.15* 11.20*	5.20	5.31 8.26 11.31 3.26 6.16* 11.21*	
Dresden 2.57* (7.30) 10.12 1.40 (5.8) 9.8*	2.57	2.68 7.31 10.13 1.41 5.89*	
Ellenburg 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Eisenach 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Eisenbe 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — 5.50 9.30* (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Erfurt 5.10* (11.43) 2.5 — (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Erla 5.40* (7.45) 10.15 11.38 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Falkenberg 7.57 1.33 7.25	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Frankfurt a/M. über Eisenach 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
über Cassel 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Frankfurt a/Oder über Cöthen 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Gardelegen über Stendal 1.24 5.50 (10.30)*	1.24	1.35 3.40 4.45 5.50*	
Genhlin 7.19 9.51 1.24 3.10 5.50 8.38*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Götha 5.40* (7.45) 10.15 (11.38)* 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Göhr 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Grizche 7.19 9.51 1.24 3.10 5.50 8.38*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Grübbers 5.20* 8.25 10.12 11.30 1.40 3.20 6.15* 7.15* 9.25*	5.20	5.31 8.26 11.31 3.26 6.16* 7.16* 9.26*	
Guben 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Hallerstadt 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Hannover über Stendal-Deutzen 7.19 (11.31) 1.24 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Wittenberge 7.19 1.24 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Hannover ü. Magdeb. 7.19 (11.31) 1.24 3.10 5.50 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Hallerstadt 8.7 11.35 3.5	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Harzburg 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Helmstedt 7.19 9.51 11.31 1.24 3.10 5.50 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Hohenhumm 7.25 11.20 — 2.5 — 6.8*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Jüterbog (4.35)* 7.25 11.20 — 2.5 — (5.39) 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Kölnthar 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Kilschmar Magdeburg-Hannover 7.19 (11.31) 8.10 8.38 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Leipzig 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
6.15* 7.15* 9.35* (10.47)* 11.20*	6.15	6.26 7.26 9.46* 10.57*	
Liegnitz ü. Falkenberg-Köhlitz 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Magdeburg 7.19 9.51 (11.31) 1.24 3.10 5.50 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
12.5* (Ueberrückung in Cöthen + Stendal)	12.5	12.61 1.21 2.27*	
Merseburg 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Naundorf 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Naumburg 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Neudietendorf 5.40 (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Niemberg 7.19 9.51 10.55 1.24 3.10 5.50 8.38* 12.5*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Nordhausen 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — 5.50 9.30* (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Oberbödingen a S. 5.10* 9.20 — (11.44) 2.5 — 5.50 9.30*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Obbittfeld 5.51 (11.31) 1.24 5.50	5.51	6.02 1.02 2.08*	
Oschersleben 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Peissen 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Pezen 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Potsdam 7.19 9.51 1.24 3.10 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Quedlinburg 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Querfurt 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — 5.50 9.30*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Rahenow 7.19 9.51 (11.31) 1.24 5.50 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Rosen 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Rudersdorf 7.25 11.20 — 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Salswede 7.19 (11.31) 1.24 5.50 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Sandersleben 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Sangerhausen 5.10* 9.20 — (11.43) 2.5 — 5.50 9.30* (10.37)*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Schkeuditz 2.57* 5.20* 8.25 10.12 11.30 1.40 3.20 6.15*	2.57	2.68 5.23 8.26 10.13 1.41 3.21 6.16*	
7.15* 9.25* (11.31) 1.24 5.50	7.15	7.26 9.31 11.32 1.24 5.50*	
Schleifau 5.10* 9.20 — 5.50 9.30*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Schneebeck 7.19 9.51 (11.31) 1.24 3.10 5.50 8.38* (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Stassfurt über Cöthen 7.19 9.51 1.24 5.50 8.38*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
über Schnebeck 7.19 (11.31) 3.10 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Stendal 7.19 (11.31) 1.24 5.50 (10.30)*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Stummsdorf 7.19 9.51 10.55 1.24 3.10 5.50 8.38* 12.5*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Suderode 8.7 3.5	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Suhl 5.40* (7.45) (11.38) 2.5	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Teicha 8.7 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Teuchenthal 5.10* 9.20 — 2.5 — 5.50 9.30*	5.10	5.21 9.24 4.11 9.39*	
Torgau über Posen 7.57 1.33	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Thale 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Torgau 7.57 1.33 7.25*	7.57	8.08 1.44 2.50 3.57*	
Trotha 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Vienhagen 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Wallwitz 8.7 11.35 3.5 6.8* 9.25*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Weissand 7.19 9.51 10.55 1.24 3.10 5.50 8.38* 12.5*	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Weissenfels 5.40* (7.45) 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40* (11.38)*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Wernigerode 8.7 11.35 3.5 6.8*	8.7	8.88 11.43 3.23 6.28* 11.38*	
Wittenberg (4.35)* 7.25 11.20 — 2.5 — (5.39) 6.8* 9.15*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	
Wittenberg 7.19 (11.31) 5.50	7.19	7.30 10.45 11.25 3.24 7.22* 10.17* 4.50* Vorm.	
Zeit 5.40* 10.15 (11.38) 2.5 6.8* 9.40*	5.40	5.51 10.25 2.16 6.18* 9.50*	
Zerbst (4.35)* 7.25 11.20 — 2.5 — 6.8* (9.15)*	7.25	7.36 11.29 4.35 7.28* 10.11* (12.28)*	

Retourbillets. I., II. und III. Klasse zu ermäßigten Preisen auf 2 Tage an jedem Wochentage, auf 3 Tage Sonn- und Feiertagen, auf 4 Tage Tag- und Nacht- und auf 5 Tage Tag- und Nacht- und auf 6 Tage Tag- und Nacht- und auf 7 Tage Tag- und Nacht- und auf 8 Tage Tag- und Nacht- und auf 9 Tage Tag- und Nacht- und auf 10 Tage Tag- und Nacht- und auf 11 Tage Tag- und Nacht- und auf 12 Tage Tag- und Nacht- und auf 13 Tage Tag- und Nacht- und auf 14 Tage Tag- und Nacht- und auf 15 Tage Tag- und Nacht- und auf 16 Tage Tag- und Nacht- und auf 17 Tage Tag- und Nacht- und auf 18 Tage Tag- und Nacht- und auf 19 Tage Tag- und Nacht- und auf 20 Tage Tag- und Nacht- und auf 21 Tage Tag- und Nacht- und auf 22 Tage Tag- und Nacht- und auf 23 Tage Tag- und Nacht- und auf 24 Tage Tag- und Nacht- und auf 25 Tage Tag- und Nacht- und auf 26 Tage Tag- und Nacht- und auf 27 Tage Tag- und Nacht- und auf 28 Tage Tag- und Nacht- und auf 29 Tage Tag- und Nacht- und auf 30 Tage Tag- und Nacht- und auf 31 Tage Tag- und Nacht- und auf 32 Tage Tag- und Nacht- und auf 33 Tage Tag- und Nacht- und auf 34 Tage Tag- und Nacht- und auf 35 Tage Tag- und Nacht- und auf 36 Tage Tag- und Nacht- und auf 37 Tage Tag- und Nacht- und auf 38 Tage Tag- und Nacht- und auf 39 Tage Tag- und Nacht- und auf 40 Tage Tag- und Nacht- und auf 41 Tage Tag- und Nacht- und auf 42 Tage Tag- und Nacht- und auf 43 Tage Tag- und Nacht- und auf 44 Tage Tag- und Nacht- und auf 45 Tage Tag- und Nacht- und auf 46 Tage Tag- und Nacht- und auf 47 Tage Tag- und Nacht- und auf 48 Tage Tag- und Nacht- und auf 49 Tage Tag- und Nacht- und auf 50 Tage Tag- und Nacht- und auf 51 Tage Tag- und Nacht- und auf 52 Tage Tag- und Nacht- und auf 53 Tage Tag- und Nacht- und auf 54 Tage Tag- und Nacht- und auf 55 Tage Tag- und Nacht- und auf 56 Tage Tag- und Nacht- und auf 57 Tage Tag- und Nacht- und auf 58 Tage Tag- und Nacht- und auf 59 Tage Tag- und Nacht- und auf 60 Tage Tag- und Nacht- und auf 61 Tage Tag- und Nacht- und auf 62 Tage Tag- und Nacht- und auf 63 Tage Tag- und Nacht- und auf 64 Tage Tag- und Nacht- und auf 65 Tage Tag- und Nacht- und auf 66 Tage Tag- und Nacht- und auf 67 Tage Tag- und Nacht- und auf 68 Tage Tag- und Nacht- und auf 69 Tage Tag- und Nacht- und auf 70 Tage Tag- und Nacht- und auf 71 Tage Tag- und Nacht- und auf 72 Tage Tag- und Nacht- und auf 73 Tage Tag- und Nacht- und auf 74 Tage Tag- und Nacht- und auf 75 Tage Tag- und Nacht- und auf 76 Tage Tag- und Nacht- und auf 77 Tage Tag- und Nacht- und auf 78 Tage Tag- und Nacht- und auf 79 Tage Tag- und Nacht- und auf 80 Tage Tag- und Nacht- und auf 81 Tage Tag- und Nacht- und auf 82 Tage Tag- und Nacht- und auf 83 Tage Tag- und Nacht- und auf 84 Tage Tag- und Nacht- und auf 85 Tage Tag- und Nacht- und auf 86 Tage Tag- und Nacht- und auf 87 Tage Tag- und Nacht- und auf 88 Tage Tag- und Nacht- und auf 89 Tage Tag- und Nacht- und auf 90 Tage Tag- und Nacht- und auf 91 Tage Tag- und Nacht- und auf 92 Tage Tag- und Nacht- und auf 93 Tage Tag- und Nacht- und auf 94 Tage Tag- und Nacht- und auf 95 Tage Tag- und Nacht- und auf 96 Tage Tag- und Nacht- und auf 97 Tage Tag- und Nacht- und auf 98 Tage Tag- und Nacht- und auf 99 Tage Tag- und Nacht- und auf 100 Tage Tag- und Nacht- und auf 101 Tage Tag- und Nacht- und auf 102 Tage Tag- und Nacht- und auf 103 Tage Tag- und Nacht- und auf 104 Tage Tag- und Nacht- und auf 105 Tage Tag- und Nacht- und auf 106 Tage Tag- und Nacht- und auf 107 Tage Tag- und Nacht- und auf 108 Tage Tag- und Nacht- und auf 109 Tage Tag- und Nacht- und auf 110 Tage Tag- und Nacht- und auf 111 Tage Tag- und Nacht- und auf 112 Tage Tag- und Nacht- und auf 113 Tage Tag- und Nacht- und auf 114 Tage Tag- und Nacht- und auf 115 Tage Tag- und Nacht- und auf 116 Tage Tag- und Nacht- und auf 117 Tage Tag- und Nacht- und auf 118 Tage Tag- und Nacht- und auf 119 Tage Tag- und Nacht- und auf 120 Tage Tag- und Nacht- und auf 121 Tage Tag- und Nacht- und auf 122 Tage Tag- und Nacht- und auf 123 Tage Tag- und Nacht- und auf 124 Tage Tag- und Nacht- und auf 125 Tage Tag- und Nacht- und auf 126 Tage Tag- und Nacht- und auf 127 Tage Tag- und Nacht- und auf 128 Tage Tag- und Nacht- und auf 129 Tage Tag- und Nacht- und auf 130 Tage Tag- und Nacht- und auf 131 Tage Tag- und Nacht- und auf 132 Tage Tag- und Nacht- und auf 133 Tage Tag- und Nacht- und auf 134 Tage Tag- und Nacht- und auf 135 Tage Tag- und Nacht- und auf 136 Tage Tag- und Nacht- und auf 137 Tage Tag- und Nacht- und auf 138 Tage Tag- und Nacht- und auf 139 Tage Tag- und Nacht- und auf 140 Tage Tag- und Nacht- und auf 141 Tage Tag- und Nacht- und auf 142 Tage Tag- und Nacht- und auf 143 Tage Tag- und Nacht- und auf 144 Tage Tag- und Nacht- und auf 145 Tage Tag- und Nacht- und auf 146 Tage Tag- und Nacht- und auf 147 Tage Tag- und Nacht- und auf 148 Tage Tag- und Nacht- und auf 149 Tage Tag- und Nacht- und auf 150 Tage Tag- und Nacht- und auf 151 Tage Tag- und Nacht- und auf 152 Tage Tag- und Nacht- und auf 153 Tage Tag- und Nacht- und auf 154 Tage Tag- und Nacht- und auf 155 Tage Tag- und Nacht- und auf 156 Tage Tag- und Nacht- und auf 157 Tage Tag- und Nacht- und auf 158 Tage Tag- und Nacht- und auf 159 Tage Tag- und Nacht- und auf 160 Tage Tag- und Nacht- und auf 161 Tage Tag- und Nacht- und auf 162 Tage Tag- und Nacht- und auf 163 Tage Tag- und Nacht- und auf 164 Tage Tag- und Nacht- und auf 165 Tage Tag- und Nacht- und auf 166 Tage Tag- und Nacht- und auf 167 Tage Tag- und Nacht- und auf 168 Tage Tag- und Nacht- und auf 169 Tage Tag- und Nacht- und auf 170 Tage Tag- und Nacht- und auf 171 Tage Tag- und Nacht- und auf 172 Tage Tag- und Nacht- und auf 173 Tage Tag- und Nacht- und auf 174 Tage Tag- und Nacht- und auf 175 Tage Tag- und Nacht- und auf 176 Tage Tag- und Nacht- und auf 177 Tage Tag- und Nacht- und auf 178 Tage Tag- und Nacht- und auf 179 Tage Tag- und Nacht- und auf 180 Tage Tag- und Nacht- und auf 181 Tage Tag- und Nacht- und auf 182 Tage Tag- und Nacht- und auf 183 Tage Tag- und Nacht- und auf 184 Tage Tag- und Nacht- und auf 185 Tage Tag- und Nacht- und auf 186 Tage Tag- und Nacht- und auf 187 Tage Tag- und Nacht- und auf 188 Tage Tag- und Nacht- und auf 189 Tage Tag- und Nacht- und auf 190 Tage Tag- und Nacht- und auf 191 Tage Tag- und Nacht- und auf 192 Tage Tag- und Nacht- und auf 193 Tage Tag- und Nacht- und auf 194 Tage Tag- und Nacht- und auf 195 Tage Tag- und Nacht- und auf 196 Tage Tag- und Nacht- und auf 197 Tage Tag- und Nacht- und auf 198 Tage Tag- und Nacht- und auf 199 Tage Tag- und Nacht- und auf 200 Tage Tag- und Nacht- und auf 201 Tage Tag- und Nacht- und auf 202 Tage Tag- und Nacht- und auf 203 Tage Tag- und Nacht- und auf 204 Tage Tag- und Nacht- und auf 205 Tage Tag- und Nacht- und auf 206 Tage Tag- und Nacht- und auf 207 Tage Tag- und Nacht- und auf 208 Tage Tag- und Nacht- und auf 209 Tage Tag- und Nacht- und auf 210 Tage Tag- und Nacht- und auf 211 Tage Tag- und Nacht- und auf 212 Tage Tag- und Nacht- und auf 213 Tage Tag- und Nacht- und auf 214 Tage Tag- und Nacht- und auf 215 Tage Tag- und Nacht- und auf 216 Tage Tag- und Nacht- und auf 217 Tage Tag- und Nacht- und auf 218 Tage Tag- und Nacht- und auf 219 Tage Tag- und Nacht- und auf 220 Tage Tag- und Nacht- und auf 221 Tage Tag- und Nacht- und auf 222 Tage Tag- und Nacht- und auf 223 Tage Tag- und Nacht- und auf 224 Tage Tag- und Nacht- und auf 225 Tage Tag- und Nacht- und auf 226 Tage Tag- und Nacht- und auf 227 Tage Tag- und Nacht- und auf 228 Tage Tag- und Nacht- und auf 229 Tage Tag- und Nacht- und auf 230 Tage Tag- und Nacht- und auf 231 Tage Tag- und Nacht- und auf 232 Tage Tag- und Nacht- und auf 233 Tage Tag- und Nacht- und auf 234 Tage Tag- und Nacht- und auf 235 Tage Tag- und Nacht- und auf 236 Tage Tag- und Nacht- und auf 237 Tage Tag- und Nacht- und auf 238 Tage Tag- und Nacht- und auf 239 Tage Tag- und Nacht- und auf 240 Tage Tag- und Nacht- und auf 241 Tage Tag- und Nacht- und auf 242 Tage Tag- und Nacht- und auf 243 Tage Tag- und Nacht- und auf